

Gerhard Seifert, Blatt 1

Franz. Kavallerie-Säbel des Systems 1822

Veröffentlicht im Deutschen Waffen-Journal, Heft 11/1966

Der bekannteste französische Kavalleriesäbel ist zweifellos der „Sabre de cavalerie légère modèle 1822“. Kaum eine andere Militärblankwaffe ist nahezu 120 Jahre „im Dienst“ gewesen wie dieses Säbelmodell — wenn auch nicht während dieser ganzen Zeitspanne in dem seines Ursprungslandes. Auch wurde dieses Muster oft kopiert, so z. B. von Baden (badischer Kavalleriesäbel M 1831), von den USA (Cavalry sabre, pattern of 1840) sowie von Mexiko (Modellbezeichnung unbekannt). Noch 1939 muß er von der polnischen Kavallerie — vielleicht nur von einzelnen Reserveeinheiten — geführt worden sein, wie „Souvenirs“ aus dieser Zeit beweisen. Allerdings waren an diesen Stücken die beiden Terzbügel des Gefäßes entfernt worden. Ein solches Exemplar ist in dem neuerdings erschienenen Werk von Wagner, „Hieb- und Stichwaffen“, Prag 1966, auf Seite 320, Tafel 20, abgebildet. Der am Griffbügel vor dem Knauf befindliche „Stummel“ ist ein Rest der Terzbügel, wie ein Vergleich mit dem Gefäß des Säbels auf Seite 321, Tafel 21, a. a. O. veranschaulicht wird. Die 920 mm lange Klinge des Säbels der leichten Kavallerie Mle 1822 war à la Montmorency geschliffen und hatte eine Maximalbreite von 32 mm. Ihre Pfeilhöhe betrug 39 mm, der Rückenschliff im Ort erstreckte sich über 180 mm. Die im Klingenträger eingestanzte Beschriftung gab Herstellungs-ort, -datum und Modellbezeichnung an, so zum Beispiel

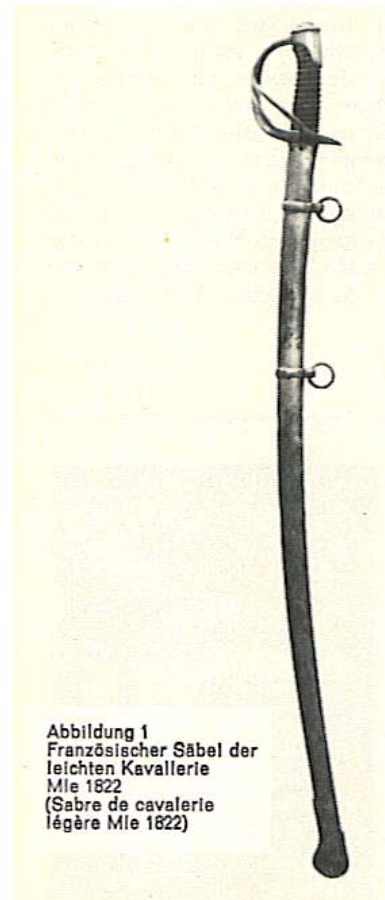


Abbildung 1
Französischer Säbel der
leichten Kavallerie
Mle 1822
(Sabre de cavalerie
légère Mle 1822)